

BSG Fernsehelektronik „Vorbildliche Sportgemeinschaft des DTSB der DDR 1978“

Für die vorbildliche Erfüllung unserer Wettbewerbsverpflichtungen in der „Sportstaffette DDR 30“ und die gute Erfüllung des Jahresplans 1978 wurde die Betriebssportgemein-

schaft Fernsehelektronik am Freitag, dem 2. März 1979, mit dem Titel „Vorbildliche Sportgemeinschaft des DTSB der DDR 1978“ ausgezeichnet. Die Ehrung wurde von DTSB-Präsident Manfred

Ewald vorgenommen. Das Sekretariat sowie der Vorstand der Betriebssportgemeinschaft Fernsehelektronik möchten sich an dieser Stelle bei der Betriebsparteiorganisation, der Werklei-

tung und der Betriebsgewerkschaftsleitung sowie bei allen anderen unermüdeten Helfern des Sports im VEB Werk für Fernsehelektronik recht herzlich bedanken. Ohne ihre tatkräftige Unterstützung wäre eine kontinuierliche, auf Erfolg stehende Sportarbeit unserer Betriebssportgemein-

schaft nicht möglich gewesen. Der Dank gilt ebenso allen Sportlerinnen und Sportlern, Übungsleitern, Kampf- und Schiedsrichtern unserer BSG, die ständig mit ihrem Trainingsfleiß und ihrer Einsatzbereitschaft den Grundstein zu dieser hohen Auszeichnung setzten.

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

2. Märzausgabe
Nr. 10/79 – 30. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Sender

Den 3200 Frauen und Mädchen des WF herzliche Glückwünsche zum 8. März

Anlässlich des Internationalen Frauentages 1979 möchten wir Ihnen im Namen der Leitung des Betriebes die herzlichsten Glückwünsche übermitteln.

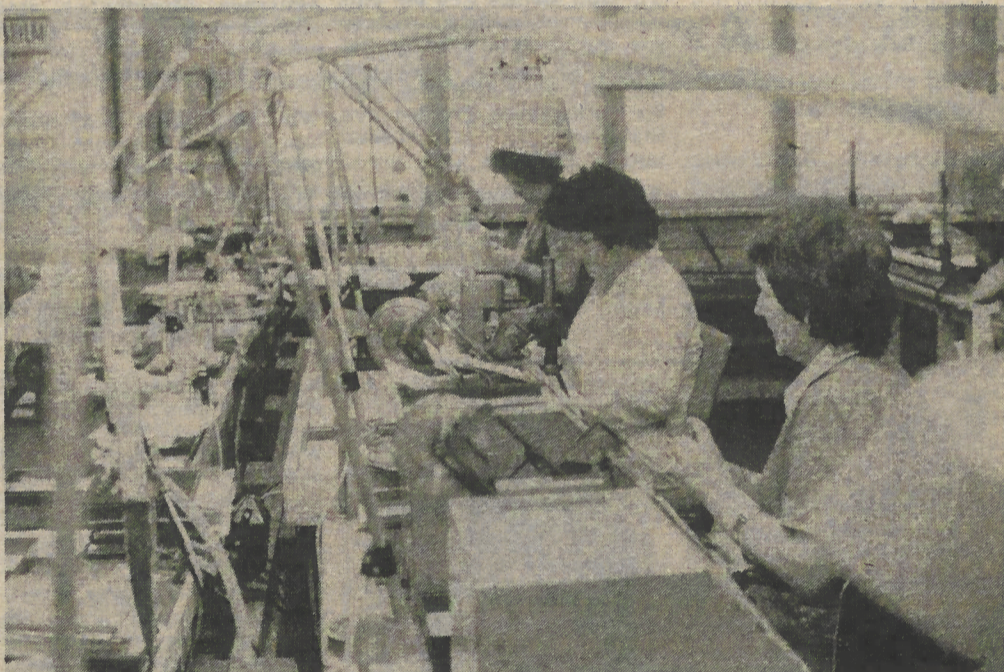
Sie alle haben sich besondere Verdienste durch Ihre ständige Einsatzbereitschaft, durch gute fachliche und gesellschaftliche Leistungen bei der Lösung der unserem Betrieb übertragenen Aufgaben erworben. Wir sind stolz auf den Beitrag, den unsere 3200 Frauen und Mädchen zum volkswirtschaftlichen Wachstum unserer Republik geleistet haben. Dafür sprechen wir Ihnen unseren Dank und unsere Anerkennung aus.

In unserer Republik ist die Gleichberechtigung der Frauen und Mädchen in vollem Umfang verwirklicht.

Auf allen Gebieten des Lebens, in allen Bereichen und Berufen sind unsere Frauen tätig. Geachtet und gefördert von der Gesellschaft, haben sie großen Anteil an der Entwicklung und den Erfolgen unseres sozialistischen Vaterlandes. Unsere Frauen betrachten ihren Beruf und die gesellschaftliche Mitbestimmung als einen Teil ihres Lebens.

Wir möchten Ihnen, liebe Kolleginnen, anlässlich des Internationalen Frauentages alles Gute wünschen, vor allem Gesundheit, persönliches Wohlergehen, Schaffenskraft und weitere Erfolge.

Kreßner, Betriebsdirektor;
Richter, BPO-Sekretär;
Grzesko, BGL-Vorsitzender;
Pätzolt, FDJ-Sekretär



Kolleginnen der Brigade „Vietnam“, RV. Foto: ADN/ZB

WF errang 3. Platz im Leistungsvergleich

In Auswertung des Leistungsvergleiches der Betriebe des VEB Kombinat Mikroelektronik für das IV. Quartal 1978 erreichte der VEB Werk für Fernsehelektronik Berlin den

3. Platz

In Würdigung hoher Wettbewerbsinitiativen und Leistungen des gesamten Betriebskollektivs zur Realisierung der Aufgaben des Staatsplanes, ausgewiesen durch die Erfüllung und Übererfüllung quantitativer Kriterien des Leistungsvergleichs und guter Ergebnisse bei der Erfüllung der qualitativen Kriterien, wird das Betriebskollektiv in Ab-

stimmung mit dem Beauftragten des Zentralvorstandes der IG Metall mit der Ehrenurkunde und einer materiellen Anerkennung ausgezeichnet. Diese Auszeichnung ist verbunden mit dem Dank an das gesamte Betriebskollektiv und der Erwartung, auch weiterhin alle Kraft einzusetzen, um unsere gemeinsamen Aufgaben zu Ehren des 30. Jahrestages der Gründung der DDR vorbildlich zu erfüllen.

Mit sozialistischem Gruß
gez. Liedloff, Parteiorganisator des ZK der SED / Dr. Wedler, Generaldirektor / Nemetz, Beauftr. d. ZV d. IG Metall

Tätige Solidarität – drei Solidaritätsschichten

Kaum hat das heldenhafte Vietnam nach 30jährigem Krieg und Ausplünderung ihres Landes durch den Imperialismus ihr friedliches Aufbauwerk begonnen, werden durch die gemeine Aggression Pekings dem vietnamesischen Brudervolk neue Wunden zugefügt. China maßt sich an, der Sozialistischen Republik Vietnam eine Lektion, eine „Strafexpedition“ erteilen zu müssen. Meine Forderung: Hände weg von Vietnam! Durch die Solidarität des so-

zialistischen Lagers und der gesamten friedlichen Menschheit der Welt werden die Machthaber in Peking ein Fiasko erleiden. Mein Beitrag soll sein: zur Stärkung unserer sozialistischen Heimat und somit zur Solidarität mit der SRV zusätzlich drei Solidaritätsschichten bis 30. Juni 1979 zu leisten.

Ernst Franz,
Kollektiv „Pablo Neruda“,
TM 2

(Lesen Sie auch Seite 2)

Erfüllung Plan WP per 28. 2. 1979

	Prozent
Bildröhre	106,2
Röhren	109,4
Diode	100,3
Sonderfertigung	103,3
Fachdirektorat	
Forschung und Entwicklung	117,0
Fachdirektorat Technik	110,2
WF gesamt Staatsplan einschließlich Gegenplan	100,3

Hände weg von Vietnam!

Mit tiefer Empörung haben wir die Nachricht von dem ungeheuerlichen militärischen Überfall Chinas auf die Sozialistische Republik Vietnam vernommen.

Das ist ein Verbrechen gegen den Frieden und die internationale Sicherheit!

Das ist eine Herausforderung aller friedliebenden Völker!

Wir erheben entschieden Protest gegen diese Aggression Pekings gegen Vietnams Heldenvolk. Wir fordern die sofortige bedingungslose Einstellung aller kriegerischen Handlungen und den unverzüglichen Rückzug der chinesischen Truppen.

Dem Brudervolk Vietnams versichern wir erneut unsere tatkräftige Solidarität!

Die Mitglieder der Brigade „Aurora“ spenden aus diesem Grunde 50 Mark für die Unterstützung des heldenhaften Kampfes unserer vietnamesischen Freunde!

Rieger, Brigadeleiter KM 42

Protest

Das Kabarett „Die Wetterfrösche“ protestiert energisch gegen das gefährliche Treiben der chinesischen Machthaber.

Das heldenhaft kämpfende vietnamesische Volk, das sich

so viele Jahre gegen französische und amerikanische Imperialisten verteidigen mußte, soll endlich in Frieden leben und sein Land aufbauen können.

Wir schließen uns dem weltweiten Ruf „Hände weg von Vietnam“ an und zahlen auf das Solidaritätskonto den Erlös eines Auftritts in Höhe von 150 Mark ein.

Kabarett, 11 Unterschriften

Solidarität

Wir, die Mitglieder des sozialistischen Kollektivs „J. C. Maxwell“, verurteilen entschieden die chinesische Aggression gegen das vietnamesische Volk und fordern ihre sofortige Beendigung durch Einstellung aller kriegerischen Handlungen und unverzüglichen Rückzug der chinesischen Truppen vom vietnamesischen Territorium. Mit ihrer Aggression gegen Vietnam stellen sich die chinesischen Machthaber gegen das ganze sozialistische System und die Bewegungen für nationale Unabhängigkeit. Sie untergraben Frieden und Stabilität in Südostasien und in der Welt.

Wir versichern das vietnamesische Volk unserer festen Solidarität. Wir geben unserer Überzeugung Ausdruck, daß den hegemonistischen Bestrebungen der chi-



Zuflucht vor den chinesischen Invasionstruppen suchen diese Bewohner aus grenznahen Gebieten der vietnamesischen Nordprovinz Lang Son. Das Provinzkomitee der Kummunistischen Partei hatte bereits am 17. Februar damit begonnen, die Zivilbevölkerung zu evakuieren. Die Bürger, die sich vor den Verbänden des Aggressors in Sicherheit bringen konnten, müssen jedoch damit rechnen, daß ihre Wohnstätten, das von ihnen zurückgelassene Hab und Gut unterdessen den plündernden und brandschatzenden Eindringlingen zum Opfer gefallen sind.

Foto: ADN-ZB/Pflaum

nischen Machthaber eine entschiedene Abfuhr erteilt wird.

12 Unterschriften, ES 4

Wir verurteilen schärfstens den ungeheuerlichen Übergriff chinesischer Streitkräfte auf Vietnam. Seit mehreren

Jahren unterstützen wir das vietnamesische Volk, indem wir mithelfen, junge Vietnamesen zu Facharbeitern und Fachschulkadern auszubilden.

In diesen Jahren haben wir eine persönliche Beziehung zu den vietnamesischen Bür-

gern erhalten. Um so größer ist unsere Empörung, und wir fordern den sofortigen Abzug der chinesischen Aggressionstruppen von vietnamesischem Boden!

Gewerkschaftsgruppe AB 24

14 Unterschriften

Brand im WF-Kulturhaus

Wie ein Lauffeuer hatte es sich im Betrieb herumgesprochen!

Was war geschehen, und was haben wir daraus zu lernen? Ein gering gefüllter Elektro-Heißwassertopf wurde in Betrieb genommen und ca. zwei Stunden ohne Aufsicht gelassen. Das Foto (unten rechts) zeigt, daß es dann nur noch eine Frage der Zeit ist, wann es brennt. Erheblicher Sachschaden entstand.

Doch ein derartig verantwortungsloses Verhalten von Kollegen ist nicht selten. So wurden in der letzten Zeit übers Wochenende eingeschaltete Heizsonnen, nicht gezogene Stecker oder nicht ausgeschaltete Hauptschalter vorgefunden.

Es wird nicht alles gesehen, aber jeder sollte sich dessen bewußt sein, daß es keine Entschuldigungen beim Staatsanwalt für solches Fehlverhalten gibt, denn bei Einhaltung der Arbeits- und Brandvorschriften kann es zu solchen Vorkommnissen nicht kommen.

Auch für diesen konkreten Fall wird in der Brandschutzordnung die Gebrauchsanweisung für den Betrieb von Elektro-Heißwassertöpfen vorgeschrieben.

— Er darf nur unter Aufsicht betrieben werden;
— Er muß auf einer feuerfesten, nicht wärmeübertragenden Unterlage stehen;

Der Abstand zu brennbaren Materialien muß mindestens 40 cm betragen;

Wir sind überzeugt, daß dieses Geschehen Anlaß zu nochmaliger Belehrung in den Kollektiven sein wird.
Gotthard Piecha,
Abteilungsleiter L 2

Anmerkung zum Brand im Kulturhaus

Dank und Anerkennung gilt dem vorbildlichen Einsatz der Kameraden der Freiwilligen

Feuerwehr des Betriebes (Bildröhre), die eine schnelle Brandbekämpfung einleiteten.

Insbesondere gilt es, die hervorragende Tat des Unterbrandmeisters Amm zu würdigen, der den Brandverursacher, welcher sich nach Eintreffen der Feuerwehr noch im Brandabschnitt befand, gerettet hat.

Kollege Amm wurde sofort an Ort und Stelle, nachts gegen 3.00 Uhr, vom Betriebsdirektor, Genossen Kreßner, als Aktivist ausgezeichnet, was großen Anklang fand.

Gotthard Piecha

Reise nach Afrika war ein großer Erfolg

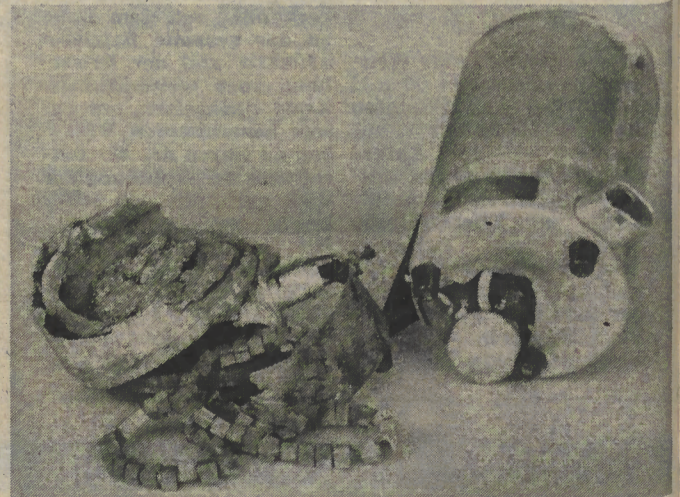
Als ein hervorragendes Ereignis ist der Freundschaftsbesuch unserer Partei- und Staatsdelegation unter Leitung des Generalsekretärs des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates, Erich Hon-ecker, in vier afrikanischen Staaten zu werten. Wichtig ist für mich die Feststellung, daß zu politischen Grundfragen weitestgehende Übereinstimmung besteht.

In den sichtbar gewordenen gemeinsamen Zielen und Interessen liegt zugleich die internationale Bedeutung des Freundschaftsbesuches: Sicherung des Friedens, weitere Vertiefung der Freundschaft zwischen den Völkern und Staaten, gegenseitige Hilfe und Unterstützung bei der weiteren Entwicklung der Länder zum Wohle der Menschen,



Überall wurde unsere Delegation begeistert begrüßt

entschiedene Verurteilung des Überfalls auf die SRV. Die Freundschaftsreise hat auch gezeigt, welche großen Fortschritte die von kolonialer Unterdrückung und Rassismus befreiten, unabhängigen Nationalstaaten Afrikas erreicht haben. Der Freundschaftsbesuch wird auch solchen Ländern und Völkern Afrikas, die um die Befreiung vom Einfluß imperialistischer Staaten kämpfen, neue Kraft und Impulse verleihen.
G. Strauß, RP



URANIA Themen- angebot 1979

- Aus dem Angebot der KDT-Betriebssektion

● Moderne CVD-Verfahren für Si-Bauelemente

● Überblick über Hochtemperaturprozesse für Si-Bauelemente (Oxydation, Diffusion)

● Überblick über chemische und fototechnische Bearbeitung von Si-Bauelementen

● Entwicklungstendenzen bei Lichtemitterdioden und Anzeigen

● Radiosonden bei der Wetterbeobachtung

● Verzögerungsleitungen, Anwendung und neue Technologien

● Vom Normalendikon zum Hybridendikon

● Tierbeobachtungen mit UR-Endikons im Tierpark Berlin

● Die Spezialröhren im Zeitalter der Mikroelektronik

● Perspektive der farbigen Bildwiedergabe

● Qualität und Zuverlässigkeit von Erzeugnissen der Optoelektronik

● Internationaler Erkenntnisstand über Entwicklungen und Applikationen von LCD-Bauelementen
- Dia-Ton-Vorträge

● Die Rolle von Wissenschaft und Technik bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität zur Lösung der Hauptaufgabe

● Die Rolle der Elektronik bei der weiteren Intensivierung

● Die materiell-technische Basis der DDR

● Technologie — entscheidender Faktor des wissenschaftlich-technischen Fortschritts (Dias mit Bildbeschreibung)

3. Themenkreis: Militärpolitik
(Verantw.: Koll. Bartel, Tel. 32 32)

- Die Auffassung des Marxismus-Leninismus über Krieg und Frieden

- Die Nationale Volksarmee im Rahmen des Warschauer Vertrages

- Wesen, Ziel und Inhalt der Militärpolitik der sozialistischen Staatengemeinschaft

- Die Globalstrategie der USA

- Aspekte und Entwicklungstendenzen der NATO

- Zivilverteidigung — warum und wozu?

- Dia-Tonvorträge:
● Gesichter der Konterrevolution heute

● Die NATO: Militärpakt gegen Frieden, Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa

● Die Freiwilligen der Freiheit (Kampf der Interbrigaden in Spanien)

● Für den Schutz des Sozialismus (Kampfgruppen der Arbeiterklasse)



Kampuchea nach der Befreiung. Ein ähnliches Bild wie auf den Straßen der südlich von Phnom Penh gelegenen Provinz Kampot bietet sich in allen Teilen des Landes: Von überall her kehren Kampucheaner, die vor fast vier Jahren von der Clique Pol Pot/leng Sary zur Zwangsarbeit verschleppt wurden, in ihre Heimatdörfer zurück.
Foto: ADN-ZB/SPK

Hohe Materialökonomie auch im Planjahr 1979

Die Einsparung von Material sowie jeder Beitrag zur produktiveren Nutzung von Material überhaupt ist zugleich ein Beitrag, der die wirtschaftlichen Bedingungen zum Fortsetzen unserer Sozialpolitik vergrößert.

Die in den vergangenen Jahren stark gestiegenen Preise bei einigen für die DDR wesentlichen Importmaterialien haben unserer Republik zusätzlich viele Valutamark gekostet. Dieser Umstand fällt für unser Land, das vorrangig industrielle Fertigerzeugnisse ausführt, ökonomisch sehr ins Gewicht.

Von dieser Tatsache geht auch der Plan 1979 aus und beinhaltet in seiner Aufgabenstellung die weitere Verbesserung der Materialökonomie.

Es ist deshalb erforderlich, daß sich keiner auf den guten

Ergebnissen des Planjahres 1978 ausruht, sondern sie weiter ausbaut, indem die Kollektive ihre Kräfte vor allem auf die schnelle Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, insbesondere der Mikro-Optoelektronik, konzentrieren.

Gute Qualität zu produzieren und den Arbeitsaufwand für Nach- und Garantiearbeiten weiterhin zu senken, ist ebenfalls ausschlaggebend für eine Verbesserung der Materialökonomie, für eine wesentliche Leistungssteigerung.

Des weiteren könnte sehr viel Material und Energie noch eingespart werden, wenn die allgemeine Ordnung und Sparsamkeit im Umgang damit weiter verbessert würde.

Die volkswirtschaftliche Zielstellung 1979, den geplanten Zuwachs der industriellen

Warenproduktion zu zwei Dritteln mit eingespartem Material, Roh- und Werkstoffen zu erreichen, ist nur mit konsequenter Durchsetzung von Maßnahmen und ständiger Einflußnahme zu realisieren.

In enger Zusammenarbeit zwischen staatlicher Leitung und den gesellschaftlichen Organisationen sind mehr denn je die vielfachen Formen der Agitation und der ideologischen Arbeit, wie — die Schulen der sozialistischen Arbeit — das FDJ-Studienjahr — der Tag des Meisters zu nutzen, um die Kollegen mit der Notwendigkeit und der Möglichkeit eines effektiveren Wirtschaftens — mit der Bedeutung der Materialökonomie — vertraut zu machen.

Gisela Ney,
Beauftragte für Materialökonomie

Vortrags- zentrum

Urania Vortragszentrum, Berliner Stadtbibliothek, Breite Straße 32-34: Dienstag, 13. März 1979, 19.00 Uhr
Populärwissenschaftlicher Vortrag
Prof. Dr. habil. Horst Heintze
Humboldt-Universität zu

Berlin, Sektion Anglistik — Amerikanistik — Romanistik
Italien '78
Gesellschaftliche und kulturelle Probleme
Im Mittelpunkt des Vortrages stehen aktuelle ökonomische, soziale und politische Probleme Italiens und die wichtigsten Entwicklungsprozesse des Landes.
— Die regionale Ungleich-

heit in der kulturellen Entwicklung aus historischer und sozialer Sicht, in geschichtlicher wie zeitgenössischer Dimension
— Schwerpunkte des aktuellen politisch-ideologischen Kampfes, insbesondere am Beispiel der Lage der Jugend in Italien und unter Eingehen auf die Hauptereignisse des Jahres 1978.

ABI informiert

Im Planjahr 1978 wurde eine Massenkontrolle zur Durchsetzung der in den Plänen Wissenschaft und Technik festgelegten Maßnahmen zur Senkung des spezifischen Verbrauchs an Rohstoffen, Material sowie der ständigen Aktualisierung der Verbrauchsnormen (Massenkontrolle Materialökonomie) durchgeführt. In diesem Jahr erfolgt die Nachkontrolle der bereits 1978 festgelegten Maßnahmen.

Im Arbeitsplan für das 1. Halbjahr 1979 sind u. a. vorgesehen

— Kontrolle über die Durchführung von Beschlüssen zur beschleunigten Entwicklung der Mikroelektronik.

— Kontrolle zur Erhöhung der Produktivität und der Ökonomie durch die Verbesserung der Ausbeute bei der Produktion von mikroelektronischen Bauelementen.

Auch Probleme der Energieanwendung, Arbeit der Jugendbrigaden und Erreichen von höheren Effekten der Rationalisierung werden Inhalt des Kontrollplanes der ABI sein.

Gemeinsam mit den Kollegen der Fachdirektorats- und Werkteilkommissionen werden die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Öffentlichkeitsarbeit der ABI im Verlauf des Planjahres über die genannten Kontrollen berichten.

H. Awiszus
AG Öffentlichkeitsarbeit

Der Sozialismus befreite auch die Frau

Interview mit Genossin Evelyn Richter, Mitglied der SED-Kreisleitung Köpenick und Sekretär der BPO, zur internationalen Konferenz des ZK der SED

WF-Sender: Genossin Richter, du hast an der internationalen Konferenz des ZK der SED aus Anlaß des 100. Jahrestages der Herausgabe des Buches „Die Frau und der Sozialismus“ von August Bebel teilgenommen. Welches sind deine nachhaltigsten Eindrücke?

Genossin Richter: An der Konferenz in unserer Hauptstadt nahmen Vertreter von 86 Parteien und Organisationen aus allen Kontinenten teil, die einen umfassenden Erfahrungsaustausch über den Kampf der internationalen Arbeiterbewegung zur Lösung der Frauenfrage als soziales Problem führten.

Für mich war es außerordentlich beeindruckend, wie diese Aussprache die weltweit wachsende politische Aktivität der Frau widerspiegelte. Hier spürte man eine große, ermutigende Kraft, die uns in unserem Optimismus für weitere Erfolge im Ringen um Frieden, Demokratie und sozialen Fortschritt in der Welt bestärkt.

Alle Erdteile erfassende Solidarität

Beherrschend und ganz persönlich berührend war auch die alle Erdteile erfassende Solidarität für die

Die Festigung der gesellschaftlichen Stellung und die Persönlichkeitsentwicklung der Frauen erfordern, zielstrebig daran zu arbeiten, daß die Frauen ihre berufliche Tätigkeit noch erfolgreicher mit ihren Aufgaben als Mütter und in der Familie vereinbaren können.

Aus: Programm der SED

Frauen und Kinder Vietnams. Immer wieder wurde in der Diskussion die chinesische Aggression entschieden verurteilt, wurde die Verbundenheit mit den Frauen und Kindern des leidgeprüften und heldenhaften vietnamesischen Volkes beschworen.

Und mit welchem Selbstbewußtsein die Vertreterinnen der jungen Nationalstaaten und der nationalen Befreiungsbewegungen, insbesondere die des „schwarzen Kontinents“, auftraten!

Nicht zuletzt war beeindruckend die hohe Wertschätzung für all das, was wir in der DDR an realer Gleichberechtigung der Frau in den 30 Jahren des Bestehens unserer Republik erreicht haben.

WF-Sender: Welche Themen standen im Mittelpunkt der Konferenz?

Genossin Richter: Dem Anlaß entsprechend spielte natürlich August Bebels Buch „Die Frau und der Sozialismus“, das man mit vollem Recht das erste Handbuch der revolutionären Arbeiterbewegung zur Frauenfrage nennt, eine große Rolle. Die Konferenz bestätigte die seit 100 Jahren unverminderte Lebenskraft und hohe Aktualität des Werkes. Durch die Theorie und durch die Praxis wird heute die Grundidee des Buches bestätigt: Die Befreiung der Frau ist eine soziale Frage, eine Klassenfrage, die erst und nur im Sozialismus, durch die Beseitigung des Privateigentums an Produktionsmitteln, verwirklicht werden kann. Das bestätigte das Auftreten der Frauen aus sozialistischen Ländern, aber auch der Vertreter solcher Länder, die erst seit kurzer Zeit den konsequenten Weg sozialen Fortschritts eingeschlagen haben, so z. B. Mocambiques und Äthiopiens.

Ein weiteres zentrales Thema war die Notwendigkeit, den Frieden zu erhalten und zu festigen. Das konnte gar nicht anders sein angesichts der chinesischen Aggression, die ein Verbrechen gegen den Frieden ist, die Gefahr für den Weltfrieden erhöht.

Breiten Raum nahm auch der Erfahrungsaustausch

über die Formen und Methoden des Kampfes gegen jegliche Ausbeutung, Unterdrückung und Diskriminierung der Frau ein, also die Verständigung über das Wie des Kampfes entsprechend den jeweiligen, unterschiedlichen gesellschaftlichen Bedingungen.

WF-Sender: Welche Rolle spielten die Errungenschaften unserer Republik hinsichtlich der Gleichberechtigung der Frau?

Unsere Errungenschaften als Ziel und Ansporn

Genossin Richter: Ich verwies schon auf die hohe Wertschätzung für das bei uns Erreichte. Man muß in diesem Zusammenhang betonen, daß die Erfahrungen und Errungenschaften aller sozialistischen Länder als Ansporn und Ziel empfunden wurden. Das gilt insbesondere für die Sowjetunion; denn mit dem Roten Oktober wurde — das betonte Genosse Kurt Hager auf der Konferenz — in der Menschheitsgeschichte eine Wende eingeleitet und damit auch in der gesellschaftlichen Stellung der Frau.

Die Sowjetmacht erhob schon mit ihren ersten Dekreten die völlige rechtliche Gleichstellung von Mann und Frau zum Gesetz. Die Errungenschaften unseres Staates waren für viele Delegierte insofern besonders gegenwärtig, weil sie vor der Konferenz acht Tage unsere gesellschaftliche Praxis bei Besuchen von Betrieben, Kindereinrichtungen und Familien in ihren Wohnungen studieren konnten.

WF-Sender: Im VEB Werk für Fernsehelektronik sind die Beschäftigten überwiegend Frauen. Wie erscheinen die Möglichkeiten unserer werktätigen Frauen angesichts der Diskussionsbeiträge der Konferenzteilnehmer aus verschiedenen Ländern?

Genossin Richter: Durch die Gleichstellung der Geschlechter und ihre rechtliche und soziale Unabhängigkeit sind bei uns systematisch die Grundlagen dafür



Auf der Internationalen Konferenz des ZK der SED begrüßt Genosse Kurt Hager, Mitglied des Politbüros des ZK der SED, grüßt mit einem herzlichen Händedruck Nguyen Thi Ngac Thu, stellvertretender Direktor des Institutes „Die Frau“ aus Vietnam. Foto: ADN-ZB/Rap

gelegt worden, daß die Frauen ihre Persönlichkeit entfalten können. In immer stärkerem Maße nehmen sie mit Sachkenntnis und Selbstbewußtsein ihr Recht auf demokratische Mitsprache wahr, sie bekleiden Funktionen in der politischen, gesellschaftlichen und fachlichen Arbeit. Partei und Staat sind stets bemüht, das Leben der Frauen zu erleichtern und zu verbessern, denken wir beispielsweise an die gesundheitliche Betreuung, an die häuslichen Verpflichtungen, an Kinderkrippen und -gärten, an den Schulhort.

Das alles ist uns selbstverständlich! Manchmal nicht schon allzu selbstverständlich? Diese Frage kam einem unwillkürlich angesichts vieler Diskussionsbeiträge auf der Konferenz. Mit welcher Bitterkeit da der Imperialismus angeklagt wurde — und zwar nicht nur in den Ländern, die noch heute von kolonialistischer oder neokolonialistischer Unterdrückung gezeichnet sind, sondern auch in solchen hochentwickelten kapitalistischen Staaten wie Österreich, Belgien und der BRD. Was nützt es beispielsweise einer österreichischen Frau, wenn sie die Möglichkeit bekommen soll, das Recht auf gleichen Lohn für gleiche Arbeit einzuklagen? Sie muß doch bei einem solchen Schritt Angst um ihren Arbeitsplatz haben! In Österreich sind nur 1,7 Prozent der krippenfähigen Kinder mit einem Krippenplatz versehen. Welche Konsequenz hat das für die Gleichberechtigung? Die belgische Vertreterin schilderte, daß in ihrem Land hinsichtlich der Gleichstellung der Geschlechter nach Gesetzen aus dem 19. Jahrhundert verfahren wird.

Der Sozialismus dagegen befreite den Arbeiter und die Frau. Das schließt selbstverständlich ein, daß wir noch manche Probleme zu lösen

Eindrucksvolle Manifestation für den Willen der Frauen

WF-Sender: Genossin Richter, abschließend noch ein Wort zum Ergebnis der Konferenz.

Genossin Richter: Konferenz war eine eindrucksvolle Manifestation für den Willen der Frauen aller Welt, sich unter sehr unterschiedlichen gesellschaftlichen Gegebenheiten für ein besseres Leben für Frieden und Fortschritt einzusetzen.

Die „Frauenfrage“ war als Bestandteil der Theorie und Praxis des Kampfes der Arbeiterbewegung, des nationalen Befreiungskampfes und des sozialistischen

baus diskutiert. In diesem Sinne verteilte die Konferenz viele Anregungen und Argumente. Nutzen wir sie für die ideologische Arbeit.

„Dem Sozialismus gehört die Zukunft, das heißt in erster Linie dem Arbeiter und der Frau.“ – Mit diesen Worten beendete August Bebel sein berühmtes Buch „Die Frau und der Sozialismus“, dessen Herausgabe sich dieser Tage zum 100. Male jährt. Auf einem großen Teil unseres Erdballs hat der Sozialismus gesiegt. Mit der Beseitigung der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen ging die Befreiung der Frau einher – ein Werk von historischer Größe, das die Überlegenheit der neuen Ordnung beweist. In 30 Jahren DDR haben auch wir aus den wissenschaftlichen Erkenntnissen des Marxismus-Leninismus Wirklichkeit gemacht.

Gute Sozialpolitik erleichtert das Leben

Die Erleichterung des Lebens der Frauen und die Sorge um die Familien ist von jeher in der DDR wichtiges gesellschaftliches Anliegen. 1949 gab es etwa 5000 Plätze in Kinderkrippen. Nicht einmal ein Prozent der Kinder bis zu drei Jahren konnte hier aufgenommen werden. 1955 waren es 67 106 Plätze für 9,1 Prozent der Kinder im entsprechenden Alter die Krippen. In Kindergärten gingen 1949 schon 17,3 Prozent aller Kinder ab drei Jahre, gegenwärtig sind es 90 Prozent.

IX. Parteitag kommt vor allem auch den werktätigen Frauen und Müttern zugute. So ist neben Festlegungen für den Wohnungsbau und weiteren wichtigen Maßnahmen unter anderem beschlossen: Für alle vollbeschäftigten Mütter mit zwei und mehr zum eigenen Haushalt gehörenden Kindern bis zu 16 Jahren wird die 40-Stunden-Arbeitswoche ohne Lohnminderung eingeführt. Der Schwangerschafts- und Wochenurlaub erhöht sich auf 26 Wochen, die Geburtshilfe für jedes Kind auf 1000 Mark. Werktätige Mütter haben nach Geburt des zweiten und jedes weiteren Kindes die Möglichkeit, bis zum Ende des ersten Lebensjahres des Kindes bezahlte Freistellung in Anspruch zu nehmen.

Das sozialpolitische Programm nach dem VIII. und



Die Delegierten der internationalen Konferenz des ZK der SED gehörte auch Theres Gamassa aus der VR Kongo. Foto: ADN-ZB/Raphael

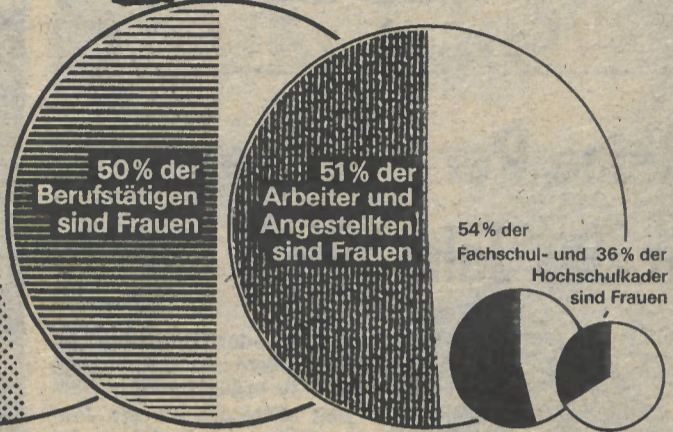


53% der Bevölkerung sind weiblich

AUGUST BEBEL DIE FRAU UND DER SOZIALISMUS

Die Frau hat das gleiche Recht wie der Mann auf Entfaltung ihrer Kräfte und auf freie Betätigung derselben; sie ist Mensch wie der Mann, und sie soll wie er die Freiheit haben, über sich zu verfügen als ihr eigener Herr.

Der Fortschritt der Menschheit besteht darin, alles zu beseitigen, was einen Menschen von dem anderen, eine Klasse von der anderen, ein Geschlecht von dem anderen in Abhängigkeit oder Unfreiheit erhält.



August Bebels Buch „Die Frau und der Sozialismus“ erschien erstmals vor 100 Jahren. Für Generationen wurde es zu einem Lehrbuch des Sozialismus. An der Bedeutung des Bebel'schen Buches ändert die Tatsache nichts, daß manche seiner Betrachtungen zeitgebunden sind. Das Grundlegende an dem Werk Bebels, der Weg zum Sozialismus als Weg der Befreiung aller Unterdrückten und auch der unterdrückten Frau, bleibt als leuchtendes Fanal bestehen. Foto: ADN-ZB/Grafik/schu

Unser erfolgreicher Weg – Zahlen und Tatsachen

Die 30jährige Geschichte der DDR ist von den Frauen mitgeschrieben worden. Ohne ihre aktive Mitarbeit wären die Erfolge dieser unserer Republik undenkbar. Frauen haben am Fortschritt der Gesellschaft entscheidenden Anteil. Drei Jahrzehnte Sozialismus in unserem Land – das sind auch 30 Jahre kontinuierlicher Förderung der Frau auf allen Gebieten.

weibliche Abgeordnete in den Volksvertretungen. Betrag der Anteil der Frauen in der Volkskammer während der ersten Wahlperiode nach Gründung der DDR bereits 23,8 Prozent, so sind es gegenwärtig 33,6 Prozent. Jeder vierte Bürgermeister ist eine Frau. 1949 gab es 154 weibliche Richter, heute sind es 554 – der Anteil stieg von 15,3 Prozent auf 45,1 Prozent.

vier Millionen Frauen aktiv im Berufsleben.

● Insgesamt sind heute mehr als 87 Prozent der arbeitsfähigen weiblichen Bevölkerung berufstätig oder befinden sich in der Ausbildung. Sie arbeiten in allen Zweigen der Volkswirtschaft. Sie haben sich auch für Berufe qualifiziert, die früher den Männern vorbehalten waren. In Industrie und Landwirtschaft, in der Volksbildung und im Gesundheitswesen, in Wissenschaft und Kultur sowie im Handel, im Verkehrswesen, im Post- und Fernmeldewesen üben Frauen heute nahezu alle Arten von Tätigkeiten und Funktionen aus.

Sie lernten regieren

Getreu den Traditionen der revolutionären Arbeiterklasse wurden die Frauen von Anfang an in den politischen Kampf beim Aufbau des neuen Lebens einbezogen. Das festigte ihr Selbstbewußtsein, führte neue Kräfte aus ihren Reihen in das gesellschaftliche Leben.

● Bereits bei den Wahlen zu den ersten Gemeindevertretungen, Kreis- und Landtagen im Jahre 1946 benannte die SED als Kandidaten ein Drittel Frauen. Erstmals in der deutschen Geschichte wurden insgesamt mehr als 19 000 Frauen gewählt.

● Ständig wuchs die Zahl der Frauen, die als Mitglieder der Volksvertretungen, in den staatlichen Organen, den Gewerkschaften und anderen gesellschaftlichen Organisationen das öffentliche Leben mitgestalten. Heute gibt es insgesamt 63 683 gewählte

Das Recht auf Arbeit

In dem Maße, wie seit 1945 Millionen Frauen am Wiederaufbau teilnahmen, entwickelte sich ihr Bedürfnis, Berufe zu erlernen, ihre Fähigkeiten zu entfalten. Das Recht auf Arbeit wurde in der DDR uneingeschränkt und für alle gesichert. Die Frauen nahmen die Chancen wahr, die ihnen die neue Ordnung bot.

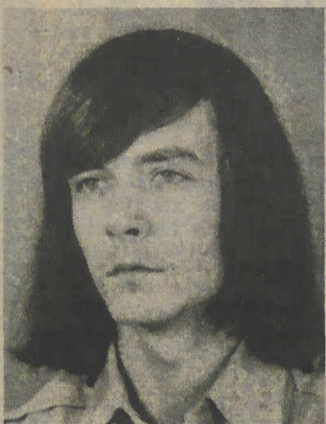
● Waren es 1950 in der DDR 2,9 Millionen weibliche Berufstätige, stehen jetzt über

Die Gleichberechtigung von Frau und Mann in der DDR beweist: Unser Weg war und ist richtig. Indem wir mit neuen Taten zur Stärkung der Republik den Kurs der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik weiter verfolgen, werden wir neue Fortschritte zum Wohle des ganzen Volkes erreichen.

Mann und Frau sind gleichberechtigt und haben die gleiche Rechtsstellung in allen Bereichen des gesellschaftlichen, staatlichen und persönlichen Lebens. Die Förderung der Frau, besonders in der beruflichen Qualifizierung, ist eine gesellschaftliche und staatliche Aufgabe.
Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik

Hallo, Junge Leute!

Meine Perspektiven für das Jahr 1979



Der Schwerpunkt meiner Arbeit im Jahr des 30. Geburtstages unserer Republik liegt auf dem erfolgreichen Abschluß meiner Ausbildung zum Elektronikfacharbeiter, der im Sommer dieses Jahres sein wird. Doch bis dahin stehen noch viele (nicht nur schulische) Aufgaben vor mir, die ich so gut wie möglich lösen werde.

Eine davon ist die Funktion als Zehnergruppenleiter der DSF, die ich vor kurzem übernommen habe. Im Rahmen dieses Auftrages werde ich versuchen, Ausstellungsbesuche, Besuche im Haus

der DSF oder ähnliche Veranstaltungen für unser Kollektiv zu organisieren.

Seit Mitte des vorigen Jahres bilden drei Mitglieder unserer Brigade eine selbständige FDJ-Gruppe, der auch ich angehöre. Auf Grund der sehr geringen Mitgliederzahl unserer Gruppe und der Kürze ihres Bestehens gibt es noch viele Schwierigkeiten innerhalb unserer FDJ-Arbeit. Auch auf diesem Gebiet ist also noch viel zu tun, wie zum Beispiel regelmäßige Durchführung der Mitgliederversammlung und des Studienjahres oder Aktivierung der kulturellen Tätigkeit. Neben all diesen Aufgaben steht natürlich die Arbeit in der Produktion im Vordergrund. Zu Ehren des 30. Jahrestages unserer Republik werden große Anstrengungen von den Werktätigen unternommen, um den Plan in Qualität und Quantität zu erfüllen und überzuerfüllen. Meinen persönlichen Beitrag dazu leiste ich, indem ich durch eine gute Arbeitseinstellung mit Hilfe, den Plan unseres Betriebes in die Wirklichkeit umzusetzen.

Klaus Dieter Bringer, Kollektiv „IX. Parteitag“, BPE 1

„Signal DDR 30“

Auf den Spuren der Revolution

Ausgehend vom „FDJ-Aufgebot DDR 30“ wird von der WF-Jugend in Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR die wehrpolitische und wehrsportliche Massenaktion „Signal DDR 30“ durchgeführt. Sie ist wichtiger Bestandteil im Wettbewerb und hat zum Inhalt, den Kontakt zwischen der FDJ- und GST-Grundorganisation zu festigen und die gestellten Aufgaben gemeinsam zu lösen.

Am 23. Februar wurde die Aktion „Signal DDR 30“ anlässlich der Woche der Waffenbrüderschaft ausgelöst und findet zum Nationalen Jugendfestival ihren Abschluß.

Ein Bestandteil der Aktion „Signal DDR 30“ ist der „Signal-Aufruf – Auf den Spuren der Revolution“. Im Rahmen dieses Auftrages sollen sich die Jugendlichen mit den revolutionären und wehrpolitisch-militärischen Traditionen der Geschichte vertraut machen. Hierzu werden verschiedenartige Veranstaltungen durchgeführt. Eine der nächsten Veranstaltungen wird das Treffen mit revolutionären Kämpfern sein, das unseren Jugendlichen einen Einblick in den revolutionären Kampf der Arbeiterklasse geben soll.

-stü-

Solidarität mit dem kämpfenden Vietnam!



Auch Studenten, Wissenschaftler und Angestellte der Berliner Humboldt-Universität bekundeten am 20. 2. ihre Solidarität mit dem Kampf des vietnamesischen Volkes gegen die Aggression chinesischer Truppen
Foto: ADN-ZB/Senft

Wir, die Mitglieder der Jugendbrigade „Peter Lamberg“, äußern unsere Empörung und unseren Zorn über die Aggression der chinesischen Machthaber und erklären hiermit erneut unsere Solidarität mit dem heldenhaften Volk von Vietnam.

Wir verurteilen auf schärfste diesen Überfall und fordern alle friedliebenden Völker der Welt auf, das Kriegsspiel der Pekinger Führung auf internationaler Ebene zu brandmarken.

8 Unterschriften

★

Die Mitglieder unseres sozialistischen Jugendverbandes der AFO Röhren des VEB Werk für Fernsehelektronik Berlin im Kombinat Mikroelektronik verurteilen entschieden die Aggression Chinas gegen das sozialistische Vietnam. Die Aggression bedeutet eine ernste Gefährdung des Friedens in der Welt und der weiteren internationalen Entspannung.

Wir fordern von der chinesischen Führung die unverzügliche Einstellung der Kriegshandlungen und den Rückzug der chinesischen Truppen aus Vietnam.

Wir versichern dem vietnamesischen Volk unsere feste Solidarität und Unterstützung.

6 Unterschriften

★

Wir, die Kolleginnen und Kollegen der Jugendbrigade „Victor Jara“, protestieren auf das entschiedenste gegen

die Aggression Chinas gegen das Volk von Vietnam.

Wir fordern den sofortigen Rückzug des Aggressors China.

28 Unterschriften

★

Die Mitglieder der Jugendbrigade „Edgar André“ haben mit Empörung von der chinesischen Aggression gegen die Sozialistische Republik Vietnam erfahren. Wir verurteilen zutiefst den militärischen Überfall Chinas auf das vietnamesische Territorium. Diese Verletzung der Souveränität und Unab-

hängigkeit Vietnams bedeutet nicht nur erneutes Leid für das vietnamesische Volk, sondern auch eine erhebliche Gefährdung des Weltfriedens. Deshalb fordern wir von den politischen Führern Chinas die sofortige Einstellung der militärischen Kampfhandlungen und den bedingungslosen Rückzug der chinesischen Truppen. Wir, die Mitglieder der Brigade „Edgar André“, stehen auch weiterhin solidarisch an der Seite Vietnams und leisten eine erste Spende von 90 Mark.

9 Unterschriften



„Frühling“ nennt sich diese Singegruppe aus der Sozialistischen Republik Vietnam, die am 15. Februar 1979 beim Festival des politischen Liedes in der Volksbühne auftrat. Dieses Programm war der Solidarität mit der SRV und Kampuchea gewidmet und stand unter dem Motto „Die Heuschrecken geben dem Elefanten einen Fußtritt“.
Foto: ADN-ZB/Rehfeld

Haus der DSF lädt ein

Eröffnet wurde am 6. Februar im Zentralen Haus der DSF am Kastanienwäldchen die TASS-Fotoausstellung „Ich bin Bürger der Sowjetunion“. In fünf Ausstellungsräumen sind 300 Fotos, über die Hälfte in Farbe, zu sehen, die auf vielfältige Weise den sowjetischen Menschen im Alltag, in der Freizeit, beim Lernen und bei der Arbeit zeigen. Die umfangreiche Exposition vermittelt, ausgehend von der Annahme der neuen Verfassung vom 7. Oktober 1977, ein Stück Verfassungswirklichkeit. Auszüge aus der Verfassung, interessante Zahlen und Fakten über den Tourismus, das Bildungswesen, über die medizinische und soziale Betreuung und Forschung sowie das Hoch- und Fachschulwesen

der UdSSR ergänzen die interessante Schau. (Siehe Fotos) Am 7. Februar wurde im Zentralen Haus der DSF eine sowjetische Karikaturenausstellung eröffnet. Gezeigt werden fast 100 Karikaturen von 42 sowjetischen Künstlern. Alle auf der Exposition vorgestellten Arbeiten wurden bereits veröffentlicht und einige öfter reproduziert. Die Besucher dieser Schau haben die Möglichkeit, die gezeigten Exponate, die überwiegend politische Themen zum Inhalt haben, im Original zu betrachten.

Auf eine siebzehnjährige erfolgreiche Arbeit kann die BSG „German Titow“ im Zentralen Haus der DSF zurückblicken. Der am 6. Februar 1962 gegründete Zirkel

ist seit dieser Zeit ein beliebter Treffpunkt von Schachfreunden und Anhängern des japanischen Go-Spiels in der Hauptstadt. Zu den 20 Mitgliedern gehören auch vier sowjetische Freunde aus der Botschaft der UdSSR in der DDR, die einen wesentlichen Anteil an den sportlichen Erfolgen dieser BSG haben. Für 1979 ist geplant, im Zentralen Haus der DSF ein Jugendschachturnier zu veranstalten, bei dem der Jugend-Wanderpokal „German Titow“ an den Sieger vergeben wird. Interessenten können sich im Zentralen Haus der DSF unter der Telefon-Nr. 2 00 12 30 oder 2 00 12 87 melden.

Sylvia Rödelstab, Sektorenleiterin f. Öffentlichkeitsarbeit



Post an die
Redaktion

Tatkräftige Hilfe

Hiermit möchten wir Ihnen mitteilen, daß Ihr Kollege Herr Peter Baumann bei der Renovierung unseres Klassenraumes am vergangenen Wochenende tatkräftig mitgeholfen hat.

Auch bei anderen Veranstaltungen der Klasse ist Herr Baumann oft bereit, uns zu unterstützen! Herr Baumann arbeitet seit Jahren im Elternaktiv mit.

Wir bitten diese gesellschaftliche Einsatzbereitschaft auch in Ihrem Betrieb zu würdigen.

Mit freundlichem Gruß,

R. Ludewig,

Klassenlehrerin,
26. Oberschule,

Berlin-Buch

Kollege Peter Baumann arbeitet im Werkteil B, Abteilung BP E1, Kollektiv „IX. Parteitag“.

Schildbürger?

Die Schildbürger sind unter uns! Nachdem die Weisung kam, daß die Evakuierungspläne einzuziehen und durch rote Pfeile auf weißem Grund zu ersetzen sind, kann man im Bauteil C, 6. Geschob, am Ausgang 12 folgende Variante sehen: Der rote Pfeil ist neben dem weißen Feld aufgetragen. **Acht nicht, EE 22**



Szenenfoto zum Stück „Ende gut, alles gut“ von W. Shakespeare

In der Volksbühne gesehen

Ende gut, alles gut

Regie: Helmut Straßburger/
Ernstgeorg Hering

Bühnenbild und Kostüme:
Ulrich Schreiber

Musik: Hartmut Behrsing

„Ich mag nicht leben
Wenn's meiner Flamm an
Oel gebricht, als Schnuppe
Für Jüngre Geister, deren
ekler Sinn
Verachtet was nicht neu ist,
deren Witz
Nichts zeugt, als Kleider, deren
Festigkeit
Hinstirbt vor ihren Moden.“

In diesem Land herrscht
Verwirrung, der König ist
todkrank. Der Staat befindet
sich in Auflösung, alle versuchen,
nur ihre privaten
Geschäfte günstig abzuwickeln.
Der Macht droht Verfall.

Die Jugend betäubt sich mit
Abenteuern, niemand zeigt
Interesse für die Belange des
Staates.

Willkommen ist diese Situation für ein Mädchen, Arzttochter aus der Provinz, die den Sohn ihrer gräflichen Gönnerin liebt. Sie heilt auf „wunderbare“ Weise den König und fordert dafür den Grafen zum Mann:

„Zum Gatten dann mit königlicher Hand
Gib mir, wen ich verlang aus deinem Land.“

Gegen die Konvention und den Willen des Grafen setzt der König die Heirat durch.

„Der Jungfrauenschaft das Wort reden,
Heißt Eure Mutter anklagen...
Fort damit, hinaus! In Jahresfrist wird
Sie sich verdoppeln, was ein hübscher Zins ist, und
Das Kapital hat nicht dabei gelitten...“

Was soll ich tun?

Verwende ich Make-up, heißt es: „Die mit ihrer Kriegsbemalung!“ Verwende ich keins, „verstehe ich nicht, etwas aus mir zu machen“. Komme ich mit einem Schnupfen ins Büro, dann „verbreite ich Bazillen und bin rücksichtslos“. Bleibe ich deswegen im Bett, dann „bleibe ich wegen jeder Kleinigkeit zu Hause“. Trage ich Mini, gehe ich auf „Männerfang“. Trage ich Maxi, habe ich „bestimmt krumme Beine“. Habe ich mit 18 geheiratet, dann „mußte ich wohl“. Bin ich mit 30 noch ledig, habe ich „keinen abgekrigt“.

Verrichte ich einfache Arbeit, „fehlt mir der Grips“. Nehme ich ein Fernstudium auf, bin ich ein „Karriereweib“. Bin ich montags müde, lästert man, bin ich frisch und munter, lästert man auch.

Lege ich wenig Wert auf meine Garderobe, „habe ich keinen Geschmack“. Kleide ich mich modern, bin ich eine „Modepuppe“. Gehe ich zum Fußball, bin ich „mannstoll“. Gehe ich zum Schwimmen, habe ich bestimmt „Übergewicht“. Bin ich temperamentvoll, gelte ich als „Vamp“. Bin ich ruhig und besonnen, „fehlt mir der Pfeffer“.

In der Gewerkschaftsbibliothek

Die Heirat des Franziskaners

alte franz. Liebesgeschichten.

— Berlin; Weimar: Aufbau-Verlag, 1978. — 165 Seiten —

Im Mittelpunkt der frivolen Geschehnisse stehen Franziskaner, Mönche, Priester, Edelmänner, Bauern und Studenten sowie kluge, listige und naive Frauen. Die Liebesgeschichten sind volksverbunden, bejahen das Leben, lehnen die Askese ab und enthüllen die Scheinmoral der Kirche.



Nach kurzer schwerer Krankheit verstarb am 24. Februar 1979 unser Kollege

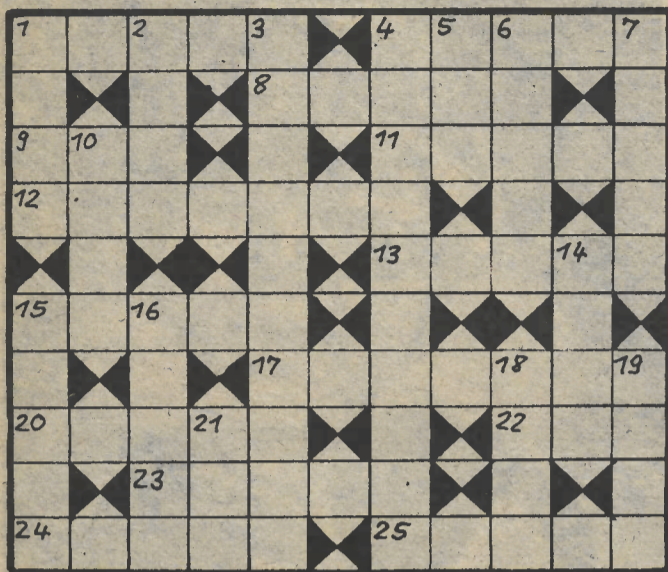
Manfred Schönherr

im Alter von 52 Jahren. Kollege Schönherr war 16 Jahre in unserem Werk überwiegend in

der Abteilung RV 4/S als Einrichter tätig. Er zeichnete sich durch gute fachliche Leistungen, verbunden mit Zuverlässigkeit in seiner Arbeit, aus. Als Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Hermann Matern“ hatte er persönlich großen Anteil an der Realisierung der gestellten Aufgaben.

Wir, die Kollegen der Abteilung RV 4/S, werden sein Andenken stets in Ehren halten. Die Kollegen des soz. Kollektivs „Hermann Matern“ und alle Kollegen der Abteilung RV 4/S.

Kreuz und quer



Waagrecht: 1. Wasserfahrzeug, 4. Schutzvorrichtung am Ostseestrand, 8. Behältnis, 9. dem Wind abgewandte Seite, 11. französischer Atomphysiker, 12. Spaß, Ulk, 13. Faschingsutensil, 15. Luftverunreinigung, 17. juristische Funktion, 20. Landschaftsgestalt, 22. mohammedanischer Männername, 23. weibliches Rehwild, 24. Stadt in Ägypten, 25. Tierkrankheit.

Senkrecht: 1. Teil des Gebirges, 2. gastronomischer Begriff, 3. Gewinnungsstätte für Baumaterial, 4. Wetten-Annehmer, 5. Nachtvogel, 6. altdeutsch: Held, 7. Anfänger, 10. Haushaltsplan, 11. Teil des Schiffes, 13. schmaler Weg, 16. Vorderseite einer Münze, 18. etwas Verbotenes, 19. Wut, 21. Verneinung.

Zum Schmunzeln Ein Schotte kommt zum Zahnarzt und fragt: „Herr Doktor, was verlangen Sie, wenn Sie mir einen Zahn ziehen?“
„Zwanzig Schilling.“
„Gut. Hier haben Sie zehn Schilling, lockern Sie ihn anständig.“
Der Arzt zu Herrn Möckel: „Die Nervosität Ihrer Frau hat absolut nichts zu bedeuten. Damit kann sie hundert Jahre alt werden.“
Darauf Möckel: „Und ich?“

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler, Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL, Kollege Waldhausen, Kammer der Technik, Genosse Steiniger, Werkteil Diode, Genosse Zimmerling, Werkteil Bildröhre, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung, Genossin Dahlke, Fachdirektorat Kader und Bildung, Gen. Dr. Jahns, Fachdirektorat LO, und Genossin Karer, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121, Telefon: 6 35 27 41, Apparat 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR, Druck: 140 (ND)



Buchpremiere im Internationalen Buch: Sein neues Jugendbuch „Es waren zwei Königskinder“ signierte diesmal Harald Hauser während der Autogrammstunde in der Spandauer Straße. Der Band ist soeben im Kinderbuchverlag Berlin erschienen

Foto: ADN-ZB/Zimmermann



Einen Überblick über das Kunsthandwerk der DDR vermittelt eine ständige Ausstellung im Kunstgewerbemuseum des Schlosses Köpenick.

Foto: ADN-ZB/Zühlsdorf

Speiseplan vom 12. bis 16. März

Montag, 12. 3.

Gr. Bohneneintopf m. Fleisch 0,60 M
Tomatierte Makk., Quarkspeise 0,70 M
Schweinepfeffer, Krauts. Klöße 1,10 M
Hackbraten, Rotkohl, Klöße 1,30 M
Kartoffelpuffer, Apfelm., Suppe 0,50 M

Nachtschicht

Suppe, Schweinepfeffer, Rotkohl, Klöße
Rinderbraten, Rotk., Kart.

Dienstag, 13. 3.

Möhreneintopf m. Fleisch, 0,60 M
Kochklops, Kaperntunke, Salat, Kart. 1,00 M
Szeg. Goulasch, Quarkspeise, Kart. 1,10 M
Spiegeleier, Spinat, Kart. 0,80 M
Grießbrei, m. Kompott 0,50 M

Nachtschicht

Suppe
Kochklops, gem. Salat, Kart. Szeg. Goulasch, Quarksp., Kart.

Mittwoch, 14. 3.

Brüheis m. Huhn 1,00 M
Schweinebraten, Rotk., Kart. 1,20 M
Geflügelsalat, gem. Salat, Pommes frites 1,20 M
Käblerbraten, Sauerk., Kart. 1,20 M
Eisbein, Sauerkr. Erbspüree 2,00 M

Nachtschicht

Suppe
Schweinebraten, Rotk., Kart. Käblerbraten, Sauerk., Kart.

Donnerstag, 15. 3.

Kartoffelsuppe m. Wiener 1,00 M
Grönlandschnitte, Gurkensalat, Dills., Kart. 0,80 M
Kotelett, Krauts. Kart. 1,40 M
Tatarensteak, gem. Salat, Röster 1,00 M
Rindersaftbraten, Rotk., Kart. 1,30 M

Nachtschicht

Suppe
Schnitzel, Krauts., Kart. Bulette, gem. Salat, Kart.

Freitag, 16. 3.

Erbseintopf m. Fleisch 0,60 M
Topfwurst, Sauerk., Kart. 0,50 M
Kammchnitzel, Rotk., Kart. 1,10 M
Schweineroulade, Mischg., Kart. 1,30 M
Bauernfrühstück, Gurke 0,80 M

Nachtschicht

Suppe
Topfwurst, Sauerk., Kart. Jägerschnitzel, Makk.

Änderungen vorbehalten!